

1.2. Gefahren der Einsatzstelle

Bei der Erfüllung von Aufgaben der Gefahrenabwehr im Feuerwehrdienst treffen Einsatzleiter und Einsatzkräfte auf eine Vielzahl von Gefahren.

Für einen erfolgreichen Feuerwehreinsatz müssen diese Gefahren vorausschauend erkannt und mit geeigneten Mitteln bekämpft werden.

Der Einsatzleiter hat schon im Vorfeld des eigentlichen Einsatzes, bei der Lageerkundung, die Gefahren zu erkennen und zu beurteilen. Im Laufe des Einsatzes können sich diese Gefahren jedoch verändern.

Das Erkennen von Gefahren an der Einsatzstelle ist nicht nur die Aufgabe des Einsatzleiters sondern auch jeder Einsatzkraft!

Der Grundsatz lautet: Die Gefahren erkennen - sich vor Gefahren schützen.

Wer und was ist gefährdet?

- Menschen, Tiere, Sachwerte, Umwelt
- Mannschaft und Gerät

Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren

- eine regelmäßige und gründliche Aus- und Weiterbildung
- eine konsequente Einhaltung von **Unfall-Verhütungs-Vorschriften**
- eine ausschließliche Verwendung von zugelassenen Geräten
- eine sorgfältige Prüfung und Wartung aller eingesetzten Gerätschaften

Gafahrenmatrix- Merkschema

A Atemgifte
A Angstreaktion
A Ausbreitung
A Atomare Strahlung
C Chemische Stoffe
E Erkrankung/Verletzung
E Einsturz
E Elektrizität
E Explosion

Atemgifte

An fast allen Brand- und Gefahrguteinsatzstellen ist mit Atemgiften und Sauerstoffmangel zu rechnen. Deshalb gilt dem Atemschutz an der Einsatzstelle eine sehr hohe Aufmerksamkeit. Atemgifte können in allen Aggregatzuständen, als Dämpfe, Gase oder Aerosole vorkommen. z.B. Brandrauch, ausgelaufene Flüssigkeiten, Fahrzeugabgase.

Maßnahmen:

- Solange Atemgifte nicht ausgeschlossen werden können, geeignete Maßnahmen treffen, z.B. Atemschutz tragen, Abstand halten.
- Am Einsatzort nicht essen oder trinken
- Kontamination der Einsatzkleidung beachten (z.B. einatmen von Atemgiften beim umziehen nach dem Einsatz)
- Kontaminierte Einsatzkleidung sofort zum waschen geben.

Angstreaktion

Bei Feuerwehreinsätzen kann es immer wieder passieren, dass beteiligte Personen (Feuerwehrangehörige oder Betroffene) durch die psychische Belastung falsch reagieren oder handeln.

Maßnahmen:

- Auf panische Reaktionen von beteiligten Personen gefasst sein, nie unbeobachtet lassen
- Bei Einsätzen mit schwerverletzten und/oder Toten auf Verhaltensauffälligkeiten von Kameraden achten, ggf. austauschen und betreuen.
- Ggf. auf Hilfsangebote hinweisen, z.B. KIT-Team, Geistliche, Psychotherapeuten

Ausbreitung

Die in/an einem Einsatzobjekt vorgefundene Gefahrensituation bzw. Gefahrenlage kann sich auf andere Bereiche ausbreiten. Ursache hierfür kann z.B. sein:

- falsche Lageeinschätzung, nicht geeignete bzw. nicht ausreichende Mittel, unvorhersehbare Ereignisse, Handlungen Dritter, Fehlhandlungen im Allgemeinen.
- Brandausbreitung durch Wärmeübertragung, Brand- und Flammenverhalten (Funkenflug), bauliche Mängel, taktisches Fehlverhalten

Maßnahmen:

- Einsatzstelle gründlich auf mögliche Gefahren untersuchen
- Situation immer wieder neu beurteilen
- Rückzugswegen frei halten
- Brandschutz sicherstellen

Atomare Gefahren

Gefahren, die von Objekten mit ionisierender Strahlung ausgehen, kommen häufiger vor als im Allgemeinen angenommen wird.

- Objekte mit ionisierender Strahlung kommen in zahlreichen Bereichen der Industrie, Medizin, Forschung und im mittelständischen Gewerbe vor, der Transport erfolgt auf der Straße.
- Die Gefahr die von ionisierender Strahlung ausgehen, ist sehr groß, da in den meisten Fällen nicht damit gerechnet wird.
- Bevor Maßnahmen getroffen werden können, muß die Gefahr erkannt werden.

Maßnahmen

- Schutzkleidung tragen
- Auf vorhandene Kennzeichnung pr.. (Symbol)
- auch wenn keine Kennzeichnung vorhanden ist, sollte schon bei Verdacht oder einer Vermutung entsprechend gehandelt werden.
- Abstand halten
- Aufenthaltsdauer begrenzen bzw. betreffenden Bereich nach Möglichkeit nicht betreten(Ausnahme Personenrettung)
- Spezialkräfte nachfordern
- Abschirmung ausnutzen
- Kontamination und Inkorporation (Aufnahme in den Körper) vermeiden

Chemische Gefahren

Wir leben in einer Welt voller chemischer Stoffe, Stoffe, auf die wir größtenteils nicht mehr verzichten können oder wollen, weil sie uns das Leben in der uns gewohnten Form erst ermöglichen und bequem machen.

Ein gefährlicher Stoff ist, wenn seine chemischen und/oder physikalischen Eigenschaften Mensch, Tier und Umwelt über ein gewisses Maß hinaus gefährden.

Chemische Stoffe können überall vorkommen!

Werden Gefahrstoffe transportiert, (Straße, Eisenbahn oder Schiff), müssen diese nach den Gefährdungsmerkmalen der entsprechenden Gefahrgutverordnung gekennzeichnet werden, z. B.

- orangefarbene Warntafel, eventuell mit entsprechenden Zahlen, an verschiedenen Stellen der Transportfahrzeuge
- Aufkleber mit Hinweisen zu den Gefährdungsmerkmalen des Stoffes, Gefahrzettel

Wichtigstes Kriterium beim Feuerwehreinsatz ist die Erkennung/Identifizierung des gefährlichen Stoffes.

Möglichkeiten der Identifizierung sind

- die Kennzeichnung der Transportmittel auf Straße und Schiene bzw. im Binnen-, See und Luftverkehr
- die Kennzeichnung des Transportgutes/der Verpackung

Hilfsmittel zur Identifizierung sind

- Unfallmerkblätter
- Begleit- und Transportpapiere
- der Spediteur/Fahrer
- ERI-Cards (Emergency Response Intervention –sie geben Hinweise für Erstmaßnahmen)
- Gefahrstoffdatenbanken
- TUIS, Transport-Unfall-Informations-System der chemischen Industrie

GAMS-Regel

Die **GAMS Regel** beinhaltet die wichtigsten Sofortmaßnahmen von Einsatzkräften bei Einsätzen mit gefährlichen Stoffen. Die Punkte der GAMS Regel sind:

- **G**efahr erkennen
- **A**bsperrung errichten
- **M**enschenrettung durchführen
- **S**pezialkräfte anfordern

Maßnahmen

- Schutzkleidung tragen (ggf. auch Atemschutz)
- Einsatzstelle absperren
- Spezialkräfte nachfordern
- Brandschutz sicherstellen (3 fach)
- Kontamination und Inkorporation (Aufnahme in den Körper) vermeiden
- Kontaminierte Einsatzkleidung sofort zum waschen geben.

Erkrankung, Verletzung

Die Gefahr einer Verletzung ist im Feuerwehrdienst immer vorhanden.

Maßnahmen

- Schutzkleidung tragen!
- vorsichtig handeln

Explosion

Entzünden sich explosionsfähige Gemische entsteht eine Explosion z.B:

- Staubexplosion
- Fettexplosion
- Kraftstoffe
- Ladung von verunfallten Fahrzeugen

Maßnahmen

- Explosionsgefährdete Bereiche absperren/ nicht betreten
- Schutzkleidung tragen
- Brandschutz sicherstellen
- Zündquellen fernhalten
- Im Bedarfsfall nur Ex-geschützte Elektrogeräte einsetzen.

Einsturz

Einstürze können durch verschiedene Faktoren hervorgerufen werden wie z.B.

- Abbrand
- Erwärmung (Veränderung von Baustoffen)
- Überlastung
- Erschütterung

Einsturzgefahr kann durch Abbrand oder Materialabplatzungen an tragenden Bauteilen, Durchbiegung von Decken und Trägern, große Risse sowie verschobenen Bauteilen erkennbar sein.

Maßnahmen

- einsturzgefährdete Bereiche nicht betreten/ Absperren
- Bei Erkennung einer Gefahr entsprechendes Gebäudeteil sofort räumen und Meldung an den Gruppenführer/ Einsatzleiter.
- für sichere Arbeits-/Einsatzstelle sorgen,
- schwebende Lasten immer abstützen/unterstellen

Elektrizität

Bei fast allen Bränden in Gebäuden muss mit elektrischen Gefahren gerechnet werden. Hierbei können auch normalerweise nicht unter Spannung stehende Teile Strom führen! Besonders vorsichtig muß in Bereichen von Hochspannungsanlagen vorgegangen werden. Prinzipiell gilt: elektrische Anlagen gelten als spannungsführend, wenn nicht die folgenden fünf Sicherheitsregeln eingehalten werden (DIN VDE 0105).

1. Freischalten, 2. Gegen Wiedereinschalten sichern, 3. Spannungsfreiheit feststellen
4. Erden und Kurzschließen, 5. benachbarte, unter Spannung stehende Teile abdecken.

Maßnahmen

- Schutzkleidung tragen
- Sicherheitsabstände beachten
- Personenschutzschalter verwenden
- Nach Möglichkeit erden und abschalten
- Nach einem Stromschlag Meldung an den Gruppenführer/ Einsatzleiter

Bei allen Einsätzen gilt: Immer den Eigenschutz beachten

und nicht vergessen:

Vorsicht ist keine Feigheit, Leichtsinn kein Mut!